

ISBN 978-2-226-18715-4, EUR 26. – Untersuchungen zu Kulturaustausch und interkulturellen Verflechtungen sind en vogue, und der normannische Historiker B. nimmt mit der fränkischen Welt und den Wikingern ein zwar in den Quellen nur einseitig, aber dafür recht gut belegtes Beispiel in den Blick, das lange nicht ausführlich bearbeitet wurde. Die fränkisch-wikingischen Auseinandersetzungen und die Versuche der Deeskalation sieht B., wie er in der Einleitung (S. 11–27) deutlich macht, als ein Exempel für „Grenzerfahrungen“ im frühma. Europa, die vor allen Dingen durch den Vormarsch des Christentums bedingt seien. In zwei einleitenden Teilen beschäftigt er sich mit dem Begriff der „accomodation“ und der Forschung zum Verhältnis der Franken und Wikinger (S. 29–46) sowie der fränkisch bestimmten Quellenlage und deren Begrifflichkeit (S. 47–83). Für die Verhandlungen versucht B. dann Handlungsmuster auszumachen, indem er Örtlichkeiten, Vorgehensweise und Methoden zur Perpetuierung der Abmachungen darstellt (S. 85–122). B. verdeutlicht die erarbeiteten Muster an vier Beispielen: Die Taufe des Harald Klak im Jahr 826 sieht er dabei als eine doppelte Verwandlung des Wikingers in einen Christen und einen fränkischen Gefolgsmann (S. 123–147). Die Ereignisse des Jahres 845, als Karl der Kahle den Wikingern ein Lösegeld zahlte und Ludwig der Deutsche mit Horich I. verhandelte, sind für B. ein Beispiel von Verzerrung der Verhandlungen in späteren Quellen (S. 149–171). Als weitere Beispiele dienen ihm die Belagerung von Angers 873 (S. 173–197) und die Vereinbarung Karls III. mit dem Wikinger Gottfried 882 (S. 199–223), deren unterschiedliche Darstellungsweise in den Quellen je nach *causa scribendi* insbesondere bei Karl III. gut herauszuarbeiten ist, der mal als vorbildlicher König, der das Christentum vorantreibt, mal als Ahab stilisiert wird (S. 211–218). In fünf weiteren Kapiteln widmet sich B. den Personen, an denen sich der Kulturaustausch manifestiert, den Boten und Bevollmächtigten (S. 225–258), den Missionaren (S. 259–274), den im Frankenreich selbst tätigen Mittlern (S. 275–297), den Bischöfen (S. 299–311) und schließlich der kleinen Gruppe der Überläufer (S. 313–341), wobei sich gelegentlich Überschneidungen ergeben. In der Schlußbetrachtung (S. 343–356) schlägt B. noch einmal den Bogen zu den eingangs genannten europäischen Parallelen und möchte das Phänomen der fränkisch-wikingischen „accomodation“ als eine spezifische Ausformung im Kontext der Erweiterung des christlichen Raumes deuten. Dem eigentlichen Text folgen ergänzende Hinweise (S. 356–383), die die an sich schon ausführlichen Anmerkungen im Text entlasten sollen. Das Literaturverzeichnis (S. 395–440) läßt kaum zu wünschen übrig, zumal B. gerade die deutsche Forschungsliteratur in ungewöhnlichem Maße berücksichtigt hat. Alheydis Plassmann

---

Marie-Céline ISAÏA / Laurent JÉGOU / Emmanuelle SANTINELLI-FOLTZ / Michel BRAND'HONNEUR / Véronique GAZEAU / Klaus KRÖNERT / Anne WAGNER (dir.), *Pouvoirs, Église et société. France, Bourgogne, Germanie 888–1120 (Les Clefs Concours. Histoire médiévale)* Neuilly-sur-Seine 2009, Éditions Atlande, 505 S., Karten, ISBN 978-2-35030-082-5, EUR 25. – Das Taschenbuch, gemeinsam verfaßt von einer Gruppe jüngerer französischer Mediävisten, ist für fortgeschrittene Studierende gedacht und zeugt konzeptionell von dem Bestreben, die spät- und nachkarolingische Geschichte beider-